

Bellinger wollen keine Windkraft auf dem Tonkautenkopf

Bürger machen bei Informationsabend dem Unternehmen Prokon ihre Haltung zu dem Projekt deutlich

Steinau-Bellings (bak). Die Bürger aus Bellings haben am Mittwochabend während der Bürger-Info zu geplanten Windkraftanlagen auf dem Tonkautenkopf sehr deutlich gemacht, was sie davon halten. Mehr als 200 Teilnehmer im Clubhaus des Fußballvereins und draußen an den Fenstern wollen keine Windräder um sie herum.

Klaus Hildenbrand sprach als Mitglied der Bürgerinitiative Gegenwind Bad Orb vielen der Anwesenden aus dem Herzen und erhielt dafür starken Beifall: „Schon als Kind habe ich eine starke Bindung zu unserem Wald aufgebaut. Meine Großmutter hat große Teile davon noch bei den sogenannten Pflanzweibern selbst gesetzt. Mein Bruder Harald und ich waren immer im Wald, um Heidelbeeren und Himbeeren zu pflücken. Für mich bedeutet unser Wald alles. Die Ruhe und die saubere Luft, die vielen Waldbewohner und die uralten Waldbestände sind einmalig in der Gegend. Jedem von uns soll dieser Wald zur Erholung weiterhin erhalten bleiben“, sagte er. Der Wald sei die „Wertholzschatzkammer der Stadt Steinau“ und eines der besten Rotwildreviere in der Gegend.

Da standen Julian Loescher als Projektleiter Wind der Firma Pro-



Das Interesse der Bürger an der Infoveranstaltung war groß.

FOTO: KRUSE

kon, Rebekka Vogel-Stöckermann vom Niederlassungsbüro Mainz der Prokon und Jürgen Staab vom Vorstand der Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal eG auf einsamem Posten. Sie planen vier Windkraftanlagen mitten im Wald und umgeben von verschiedenen Naturschutzgebieten auf einer vom Regierungspräsidium ausgewiesenen Windvorrangfläche am Tonkautenkopf. Julian Loescher warb mit regionaler und kommunaler Wertschöpfung im Rahmen des Anlagenbaus. Da drei der Windräder auf städtischem Gebiet geplant seien, könne die Stadt mit in der Höhe nicht genannten Pachteinahmen sowie mit 100 Prozent der Gewerbesteuer rechnen. Erst auf gezielte Nachfrage gab der Prokon-Vertreter zu, dass mit ersten Gewerbesteuerzahlungen erst 15 bis 16 Jah-

re nach Inbetriebnahme zu rechnen sei.

Auch das Versprechen von zwei Jagdpachten als Entschädigung für den Jagdpächter stieß nicht auf Zustimmung, rechnet doch der Nordhorer Jagdpächter Jürgen Gosink mit erhöhten Wildschäden in Wald und Feld. Weil das Wild durch die von den Anlagen verursachte Unruhe mehr Energie brauche, werde der Verbiss zunehmen. Gosink kündigte an, diese Zeche nicht zu zahlen, sodass die Bauern auf den Verlusten sitzen bleiben würden. Dem widersprach der von Prokon beauftragte Biologe Ralf Tierfelder: „An Windrädern stören sich Rehe und Wildschweine nicht.“ Auch Jürgen Staab als Vorstand der Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal eG konnte die Bellinger nicht davon überzeugen, dass eine Kooperation

in Sachen Windkraftanlagen günstig sei.

Die Bellinger interessierte vor allem, was passiert, wenn Steinau die Windkraftplanungen ablehne. Denn ein Stadtverordnetenbeschluss besagt, dass auf Steinauer Gebiet keine weiteren Anlagen gebaut werden sollen. Für Bürgermeister Malte Jörg Uffeln ging es bei der Informationsveranstaltung vor allem um die Frage des „Ob“: „Ohne Euch Bellinger wird hier nichts entschieden“, stellte er klar. Der städtische Haushalt sei mit Anstrengungen auch ohne Einnahmen aus der Verpachtung für Windkraftanlagen zu stemmen.

Bleibe die Frage, wie sich Hes-

sen-Forst verhalten wird. Denn eine der geplanten Windkraftanlagen ist im Gutsbezirk Spessart geplant. Julian Loescher erklärte dazu, dass bisher keine Gespräche mit Hessen-Forst geführt worden seien und auch keine Gewinnerwartungsrechnung für nur eine Anlage gemacht worden sei.

Ortsvorsteher Jürgen Schmidt hatte die Bürger-Info, deren Ton auch nach außen übertragen worden war, mit Geschick moderiert. Er erklärte zum Abschluss, dass es möglicherweise noch eine offizielle Bürgerbefragung in Bellings und Marjoß geben werde, falls die Stadtverordneten ihren ablehnenden Beschluss revidieren sollten.

Das plant Prokon auf dem Tonkautenkopf

Der Windkraftbetreiber Prokon plant bei Bellings vier Anlagen des Typs Vestas V 150 - 4,5 MW mit einer Gesamtleistung von 18 Megawatt und einer Nabenhöhe von 166 Metern. Der Rotor-durchmesser beträgt 150 Meter, die Gesamthöhe liegt bei 241 Meter. Die mittlere Windgeschwindigkeit beträgt in

Nabenhöhe 6,6 Meter pro Sekunde, die jährliche Netto-Energieproduktion liege bei 48,86 Millionen Kilowattstunden. Das entspräche laut Prokon der Versorgung von rund 14 000 Vier-Personen-Haushalten. Der Rodungsbedarf für den Windpark liege bei etwa 2,6 Hektar, der Flächenverbrauch je Anlage

in der Bauphase bei 0,64 Hektar, wovon 0,34 Hektar bei Fertigstellung zurückgebaut würden. Für die Zuwegung würden Wegbreiten von 4,50 Meter und eine lichte Breite von sechs Metern benötigt. Die Kabeltrasse sei intern rund 1,9 Kilometer und extern rund sieben Kilometer lang.

GNZ
25-05-2018